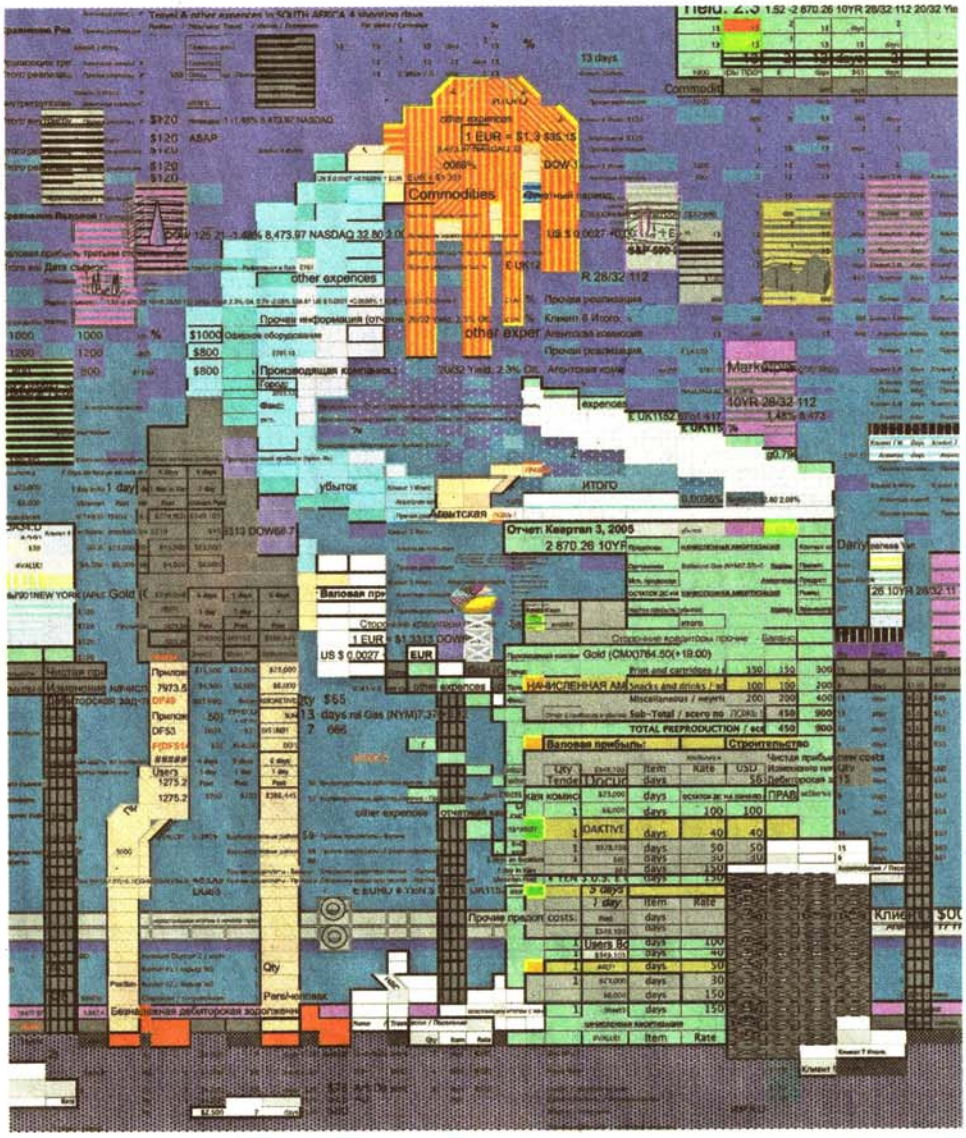
NÜRNBERGER STADTANZEIGER
KULTUR & FREIZEIT

Schöner malen auch mit Excel

Zeitgenössische Kunst in ihrer ganzen Vielfalt: Streifzug durch Nürnberger Galerien



Computerkunst von Oleksiy Say zum Thema „Lost or found". Foto: PR

*

Mal was anderes als Ölgemälde von Dürer und Co.: Der ukrainische Künstler Oleksiy Say stellt derzeit in der ***Bunsen Goetz Galerie*** unter anderem Computerkunst aus, für die ihm das Tabellenprogramm Excel als Werkzeug dient. Er nutzt ein selbst programmiertes Tool, um Dateien, die in Unternehmen genutzt wurden, in bunte Bilder zu übersetzen.

Seine Bilder zeigen einen ganz normalen Büroalltag. Ein Büroalltag, der für uns ganz selbstverständlich zu sein scheint. In der Ukraine allerdings nicht: Aufgrund der politischen Konflikte und den Folgen der Wirtschaftskrise sehnen sich einige Leute dort nach einem geregelten Alltag vor dem Schreibtisch. Auf diese Sehnsucht und die mitschwingende Hoffnung macht Oleksiy Say in seinen Werken aufmerksam.

Sehnsucht nach Arbeitsalltag

Er nutzt Excel deshalb, weil er keine Distanz zwischen Kunst und „Büroleuten" schaffen will. „Ich nutze ihre Programme und ihre visuelle Sprache, um meine Bilder zu machen", berichtet der Künstler. Thema und Material sind deckungsgleich. Das Projekt sollte kein „politisches Statement" werden: Say will zeigen, dass es viele Millionen Menschen auf der Welt gibt, die gerne diesen Alltag hätten, über den unsere Gesellschaft oft schimpft.

In der Galerie ist außerdem noch eine Serie von Portraitaufnahmen kleiner Figuren ausgestellt, die der Ukrainer verschiedentlich bearbeitet hat. Er will durch die teils ramponierten Figuren veranschaulichen, wie schwierige Lebenssituationen einen Menschen verändern können. Oleksiy Say stellt erneut einen Bezug zu den Folgen der Wirtschaftskrise her.

Die Ausstellung, die den Titel „Lost or Found" trägt, ist schon die zweite Einzelausstellung des Künstlers in der Galerie Bunsen Goetz. Die Galerieinhaber Jan Thorleiv Bunsen und Ulrike Götz haben vor, sich weiter mit der zeitgenössischen Kunstszene der Ukraine zu beschäftigen. Außerdem legt die Galerie ihren Fokus ohnehin auf internationale Kunst und möchte „Positionen von außerhalb nach Nürnberg holen", so Bunsen.

ⓘ Bunsen Goetz Galerie (Kressenstr. 11), Mi.-Fr. 15-20 Uhr und Sa. 11-16 Uhr, bis 15. Juni.